[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): **- (1924)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.
Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.
Briefadresse: Hauptpostfach Zürich. Postscheckkonto VIII/7876.
Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer Z 13 **Jahrgang 1924**

Inhaltsverzeichnis: Verglommene Gluten — Mimi Palmeri (Bild) — Wie arbeiten die Amerikaner — Was ist „echt filmisch"? — Die Tiere auf der Leinwand — Notizen über Filmdarstellung — Violettes impériales — Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Verglommene Gluten.

mit Norma Talmadge in der Hauptrolle.

In der berüchtigten Nacht des 23. Augusts 1572 feierte Katharina von Medici die Hochzeit ihrer Tochter mit einem Hugenotten. Während des Hofballes im Louvre überredet sie ihren Sohn, den willenlosen Karl IX., die Urkunde zu unterzeichnen, die in der gleichen Nacht alle Hugenotten vernichten sollte. Im Tanzsaal befindet sich Margot de Vaioceoire und ihr Bräutigam Rupert de Vrieac, beide Hugenotten. Das Mädchen beginnt eine Tändelei mit einem Feinde ihres Bräutigams, dem Grafen de la Roche. In einem darauffolgenden Duell unterliegt der Graf, dem Vrieac zur Demütigung das Leben schenkt.

Diesem Schritt entgegnet de la Roche noch in der gleichen Nacht, in der er Rupert und seiner Braut das Leben vor der Niedermetzelung rettet, aber nur unter dieser Bedingung: daß sich Vrieac bereit erklärt, ihm fünf Jahre lang Vassal und Diener zu sein. Rupert schwört es und folgt dem Grafen in sein Schloß. Dort trifft er dessen Schwestern Yoeland, die ihn verachtend betrachtet und die krüppelhafte Anne, die sich an ihn gebunden fühlt. Er rettet das Leben beider Schwestern, indem er einen für die Jagd gezüchteten Wolf, der sich seiner Fesseln entledigte, erwürgt. Yoeland ist nur beleidigt einem Diener das Leben zu schulden.

Ein Onkel, der Vicomte von Briège, kommt zu Besuch mit der Kunde, daß seine Tochter Denise den Herzog von Tours heiraten wird. Yoeland beschließt, nach Briège zu fahren, um ihrer Cousine die ungünstige Ehe abzuraten. Sie beordert Rupert in ihr Gefolge, und er verläßt mit ihr immer in Demütigung das Schloß. Einzig Anne hat seiner gedacht und ihm ein Andenken mitgegeben. Nachdem ein Ausgleich zwischen Katholiken und Hugenotten stattgefunden hatte, wurde eine Jagd gemeinsam am Hofe ausgeführt, im Verlauf von welcher die Kokette Margot de Vainceoire, ohne mehr an Rupert zu denken, den ihr von einem Edelmann gemachten Heiratsantrag annimmt.

Im Schloß Briège erfährt nun Yoeland, daß Denise einen ganz armen Ritter, Philippe de Vois, liebt, und sie beschließt, ihren Onkel zur Einwilli-